

strikte Einhaltung und volle Anwendung des Vierseitigen Abkommens, insbesondere der Kernbestimmung, daß Berlin (West) kein Bestandteil der BRD ist und auch weiterhin nicht von ihr regiert wird. Dementsprechend haben wir vielfältige Initiativen ergriffen, um die Beziehungen zu Berlin (West) zu entwickeln und auszubauen. Jede Vereinbarung, natürlich ausgehend vom Grundsatz des gegenseitigen Vorteils, ist unbestreitbar von Nutzen für die ständigen Einwohner von Berlin (West). Schädlich hingegen sind die sich häufenden Versuche, Berlin (West) in Widerspruch zum Vierseitigen Abkommen als Bundesland der BRD zu behandeln und sogar in den Sog der NATO-Politik zu ziehen.

Sowohl im Interesse des Friedens als auch der Ruhe in diesem Gebiet kann man nur dazu raten, Vernunft aufzubringen. Unverändert sind wir bereit, mit dem Senat von Berlin (West) über Fragen von gemeinsamem Interesse zu verhandeln und Lösungen anzustreben, die beiden Seiten nutzen.

Genossinnen und Genossen! Niemand kann die großen, weiter wachsenden Aktivitäten der befreiten Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas in den internationalen Beziehungen, im Kampf für Frieden, Sicherheit und Abrüstung, gegen die Überreste des Kolonialismus, gegen Neokolonialismus und Rassismus übersehen. Diese Staaten machen von der gewonnenen Souveränität und Selbständigkeit energischen Gebrauch. Ihr Wort gewinnt bei der Entscheidung der großen Fragen unserer Zeit immer mehr an Gewicht.

Unsere Partei, unser sozialistischer Staat haben diese fortschrittliche Entwicklung von ganzem Herzen begrüßt und stets unterstützt. Seit dem IX. Parteitag haben wir unsere Beziehungen zu den befreiten Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas weiter ausgebaut. Uns verbindet der antiimperialistische Kampf für Frieden, Freiheit und sozialen Fortschritt. Darin verflechten sich die Grundanliegen des realen Sozialismus und des nationalen und sozialen Befreiungskampfes. Uns verbindet die feste Solidarität gegen Kolonialismus, Rassismus und Apartheid, gegen imperialistische Bevormundung und Einmischung.

Auch in den vergangenen 5 Jahren hat die DDR diesen Staaten internationalistische Hilfe geleistet. Wir konzentrierten die gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit auf solche Gebiete, die bei der Überwindung der wirtschaftlichen Rückständigkeit, der Fiktion und Festigung der ökonomischen Selbständigkeit eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Es liegt auf der Hand, daß die befreiten Länder vor allem qualifizierte Kader für die verschiedenen Bereiche des Lebens brauchen. Seit dem IX. Parteitag wurden in der DDR 8500 junge Bürger dieser Länder zu Facharbeitern und Ingenieurpädagogen ausgebildet. Immer mehr ausländische Studenten finden Aufnahme an unseren Universitäten und Hochschulen. Durch die FDJ-Freundschaftsbrigaden erhielten vor allem in den afrikanischen und arabischen Ländern 2750 Lehrlinge eine Facharbeiterausbildung.